

## Zu Horaz.

Bei Horaz Carm. I, 10 V. 13—16 heisst es:

Quin et Atridas duce te superbos  
 Ilio dives Priamus relicto  
 Thessalosque ignes et iniqua Troiae  
 Castra fefellit.

In diesen Versen, welche aus dem Lobgesang des Horaz auf Mercurius stammen, soll nach neuerer Annahme der *Ἑρμοῦς ἐριούσιος* besungen sein<sup>1</sup>, was jedoch keinesfalls gebilligt werden kann. Denn es würde doch mehr als auffallend erscheinen, sollte der Dichter kein treffenderes Beispiel für die Segen und Gewinn bringende Thätigkeit des Gottes haben finden können, als — die glückliche Geleitung des Priamos durch die feindlichen Wachtfeuer zum Zelt des Achilleus! Eher würde noch die ältere Erklärung annehmbar sein, wonach die Verse sich ebenso, wie V. 7—12, auf die *calliditas* des Mercurius (*Ἑρμοῦς αἰμυλομήτης*, vgl. H. Hom. Merc. 13) beziehen<sup>2</sup>. Indessen würde dann in dem überhaupt nur 20 Verse langen Gedichte diejenige Eigenschaft des Gottes, welche doch keineswegs die beste an ihm war, ungewöhnlich in den Vordergrund treten. — Warum aber soll hier nicht der *Ἑρμοῦς ἐνόδιος* gepriesen sein, 'der allgegenwärtige Schutzgott der Wege', als welcher derselbe doch offenbar erscheint? Dann erhellt auch, weshalb man die Strophe fälschlich auf den *ἐριούσιος* beziehen konnte, denn als solcher ist der Gott mit dem *ἐνόδιος* nahe verwandt<sup>3</sup>.